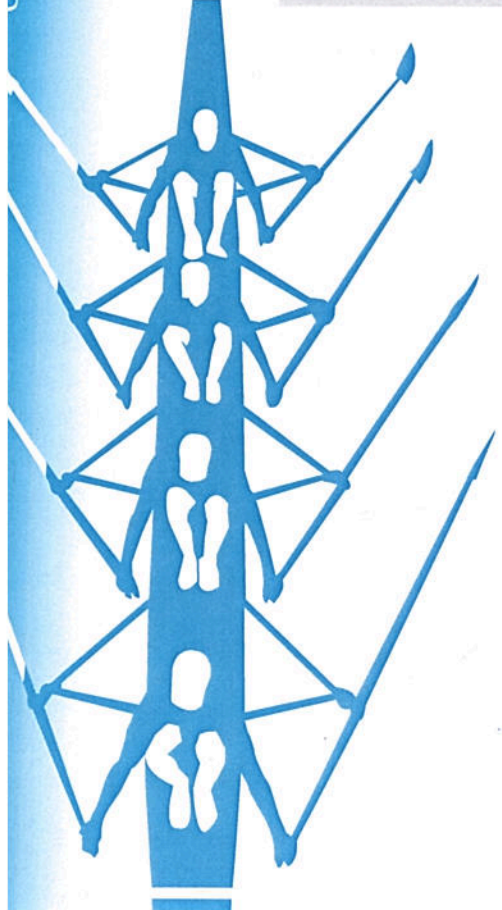


# Undine Zeitung



Die Wollli-Truppe '07



## Inhalt:

Zum neuen Jahr  
Abrudern  
Langstrecke Mannheim  
Sieger und Jubilarehrung  
Drei Generationen  
Laubaktion  
Serie: Damals  
In Memoriam  
Spender  
Hallentraining  
Geburtstage  
Undine-Outfit  
Impressum

## Termine:

Weihnachtsfrühschoppen 26.12. ab 11 Uhr im Bootshaus

Jahreshauptversammlung  
15. Februar Freitag 19.00 Uhr

UNDINE-Regatta 3./4. Mai



### Liebe UNDINE – Mitglieder,

Rückblick und Ausblick ist jedes Jahr wieder zum Jahresende angesagt. Beides erfordert ein wenig Nachdenken – und dazu möchte ich jeden von uns ganz speziell bezogen auf unsere UNDINE auffordern.

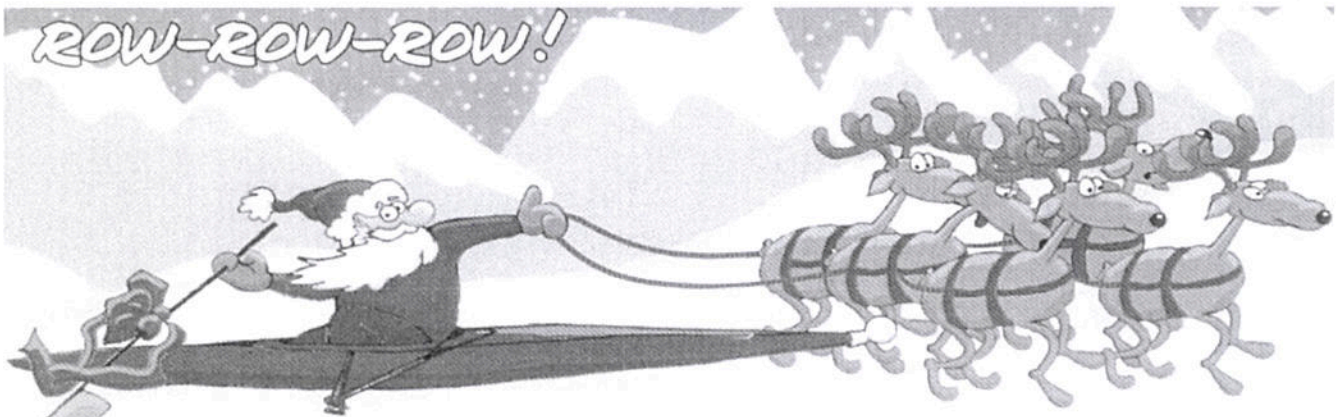
Für uns alle kann ich hier natürlich zurückblicken auf viele schöne Siege, die unsere Ruderinnen und Ruderer (incl. Master) mit größtem persönlichen Einsatz errungen haben. Ich kann zurückblicken auf den großen freiwilligen, ehrenamtlichen Einsatz vieler Mitglieder, die damit erst den Betrieb unseres Vereins sicherstellten. Ich kann von einer großzügigen Spendenbereitschaft berichten. Für all dieses hier nochmals ein großes Dankeschön!

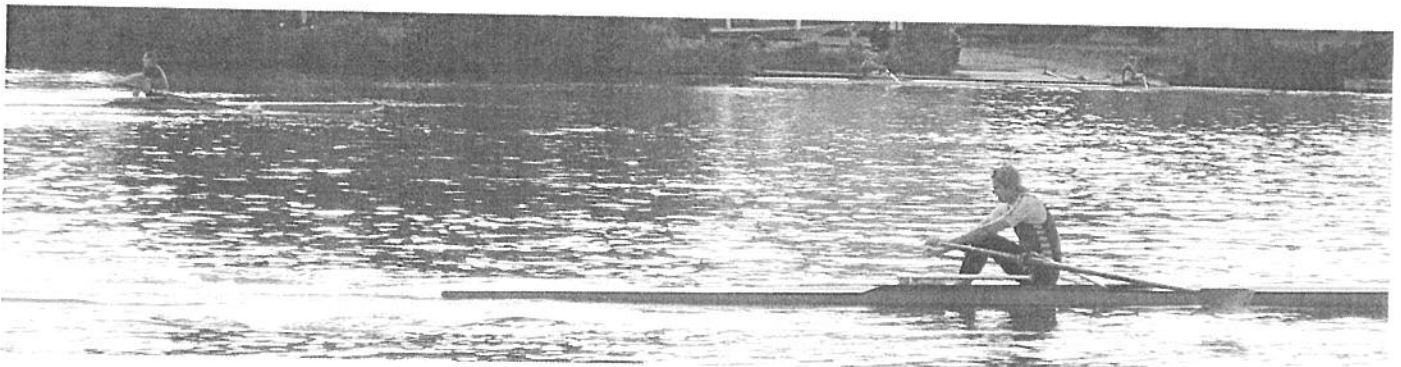
All diese Punkte werden aber auch 2008 die tragende Rolle spielen müssen für ein intaktes Vereinsleben. Und hier setzt Rückblick und Ausblick auch für jeden Einzelnen an: ein Vereinsleben lebt nun mal vom Geben und Nehmen. Das Nehmen ist leicht und man misst gerne daran den Verein (Motto: was hat er mir zu bieten). ABER: „der Verein“ sind wir alle **zusammen** und jeder **einzel**n. Geben heißt nicht nur Geld, sondern auch die helfende Hand, Ideen einbringen, wieder selbst rudern, einfach öfter das Bootshaus besuchen: **zeigen, dass man „dazu gehört“**. Warum dann also nicht auch mit unseren „Fan-Artikeln“ auftreten: Trikots, Race-Caps, Jackett.. Auch der eigene Auftritt in der Öffentlichkeit ist Werbung für den Verein – und neue Mitglieder braucht jeder (Ruder-)Verein.

Unseren Aktiven wünsche ich in 2008 die Fortsetzung ihrer Erfolge. Aber keiner sollte verzagen, wenn es trotz des herausfordernden Trainings einmal nicht klappen sollte. Sport ist die schönste Nebensache der Welt!

Ich wünsche allen Mitgliedern ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr!

Roland Eiselt





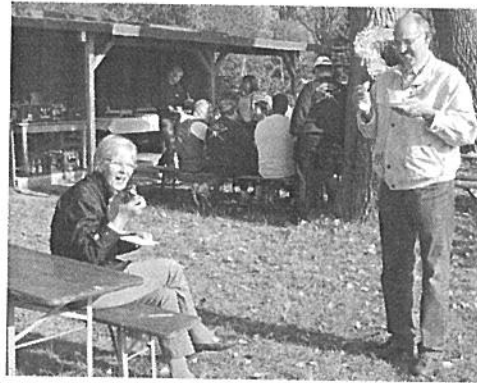
## Abrudern = Vereinsregatta – oder was?

Sinn des Abruderns war und ist nun mal, dass sich alle aktiven Vereinsmitglieder am Ende der Saison noch einmal treffen und in Form einer von mehr oder weniger Ehrgeiz geprägten internen Regatta in gemischten, ausgelosten Mannschaften gegeneinander Rennen fahren. Dazu ist natürlich die Anwesenheit möglichst vieler „runderwilliger“ Mitglieder Grundbedingung.

Ernst zu nehmen ist dabei traditionsgemäß das Rennen um die Vereinsmeisterschaft im Einer. Dieses fand in diesem Jahr auch wieder statt. In einem wirklich spannendem Rennen konnte Sebastian Haux mit knappstem Vorsprung gegen „Newcomer“ Hendrik Arends und Waldemar Popp gewinnen.

Darüber hinaus langte es zahlenmäßig nicht, mehrere Mannschaftsboote oder zumindest Zweier, zu bilden um noch ein paar Rennen zustande zu bringen, sodass nur drei einsame Vierer ihre Bahn zogen.

Am Wetter kann es nicht gelegen haben, denn in der warmen Herbstsonne genossen die in „überschaubarer Anzahl“ anwesenden Mitglieder bei netten Gesprächen Sonja's Kaffee und leckeren Kuchen. K.H.



## Nach der Saison ist vor der Saison!

Unter diesem Gesichtspunkt fand am letzten Novemberwochenende wieder ein **Langsteckentest** über 6000 m in **Mannheim** statt. Unter den Augen von Eltern Krämer, Fay und Heide sowie Dr. Mohr gingen zunächst die Mäxle aufs Wasser. Die Startreihenfolge war nach dem „gefühlten“ Leistungsvermögen der Zweier durch Bundestrainer Langusch festgelegt. Unter den 22 Besten aus dem süddeutschen Raum wurden unsere Jungs als erste auf die Strecke geschickt. Die Auszeichnung als schnellstes Boot eingeschätzt zu sein, meisterten sie absolut souverän. Das aufgrund ihres Alters noch stärker einzuschätzende Boot der RG Fechenheim konnte mit Schlagzahl 31 lange auf den Startabstand gehalten werden. Am Ende landeten Fay/Föllner auf dem zweiten Rang, was die spontane Entscheidung des Bundestrainers zur Folge hatte, beide ins Süd-Team zur Bildung von Großbooten aufzunehmen. Wobei die Maßgabe, dass B-Junioren, (also in diesem Fall Max Fay) nicht bei den 17/18-jährigen Nationalmannschaftsanwärtern mitrudern sollten, übergangen wird.

Damit werden sie beim ersten Lehrgang am 10. bis 13. Januar in Mannheim dabei sein. Eine schöne Bestätigung für Wollis Trainertätigkeit!

Harry (auch Sebastian Haux genannt) war gesundheitlich nicht ganz auf der Höhe wurde aber mit 10 Sec. Abstand Zweiter in seiner Klasse.

Waldemar Popp zeigte wieder einmal, dass mit ihm zu rechnen ist – er konnte sich voll verausgaben und wurde zeitgleich Sieger im Lauf der leichten Männer-B. Von ihm wird in der kommenden Saison einiges zu erwarten sein.

Lucas Krämer und Chris Kugler starteten erstmals im leichten Junior-A-Zweier-ohne und hatten aber das Pech, dass während ihrem Lauf ein starker Gegenwind aufkam und sie ihre eigentliche Stärke nicht ausspielen konnten. Sie zeigten aber, dass sie schon gut eingespielt sind und ihr Können weiter ausbaufähig ist.

Max Fränkel konnte sich mit einem 9. Rang im Mittelfeld platzieren, was ebenfalls für 2008 einiges erhoffen lässt.

Last but not least: Silvana Angrisano meisterte die 6000 m sehr ordentlich, sodaß eine Kombination mit Leonie von Wiking Offenbach im Zweier aussichtsreich sein könnte.

Trainer Wolli Weber zeigte sich insgesamt mit den Leistungen seiner Truppe sehr zufrieden und geht jetzt die neue Saison mit großen Hoffnungen und Zuversicht an. K.H.

## Sieger- und Jubilarehrung ein voller Erfolg

Im Rahmen einer glanzvollen Siegesfeier am Abend des 8. Dezember begrüßte unser 1. Vorsitzende, Roland Eisel, zahlreiche Ehrengäste und zeigte sich erfreut über die große Beteiligung der UNDINE-Mitglieder, die Saal mit neuer Sitzordnung einer Belastungsprobe unterzogen. Ganz besonders dankte er Trainer Jochen „Wolli“ Weber und den 26 Rudern und Ruderinnen für ihren Einsatz in der abgelaufenen Saison.



seine Siegeszahl auf weit über 25 erhöht. Dafür erhielt er die entsprechende Ehrennadel und den Fahrtenpreis. Im schweren Einer siegte Sebastian Haux 6mal und errang damit den 50. Sieg seiner Laufbahn. Ebenfalls auf 50 Gesamtsiege kam Max Föller, der im Junioren-Zweier zusammen mit Max Fay (23 Gesamtsiege) in der Saison 2007 16 Siege, sowie Silber bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften und Gold bei den Hessenmeisterschaften erringen konnte.

Unter den mehrfach siegreichen Juniorinnen Lisa Klaus, Madita Morgenstern, Silvana Angrisano, war Antje Borschlegel die Fleißigste. Sie ruderte im Training weit mehr als 2.300 (!) Kilometer in diesem Jahr und hat



Auf 13 besuchten Regatten waren Undine-Boote in 64 Rennen schneller als ihre Gegner.

Eine Hessen-Meisterschaft sowie ein zweiter Platz bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften waren die herausragenden Erfolge. Die 26 Aktiven, vom 11-jährigen Kinderruderer bis zu den gestandenen Männern des Masters-Achters, erhielten eine Erinnerungsplakette.

In einer gekonnt zusammengestellten Dia-Show lebten die Highlights der Saison noch mal auf.

Nicht weniger als 17mal war Waldemar Popp im Leichtgewichts Männer Einer- und Doppelzweier siegreich, bei den Hessenmeisterschaften Dritter. Das hatte er mit über 3.300 Trainingskilometern erarbeitet und damit



4 Siege im Juniorinnen-Einer zu verzeichnen.

Die männlichen Junioren Dennis Heide (7-mal), sowie in ihrem ersten Wettkampffahr Max Fränkel (6), und Christoph Kugler (3) und der Allerjüngste Vincenzo Angrisano (2mal und 2mal als Steuermann) konnten sich in die Siegerliste eintragen. Lucas Krämer verbuchte 3 Siege und gewann in Renngemeinschaft bei den Deutschen Jugendmeisterschaften souverän das „kleine Finale“ im



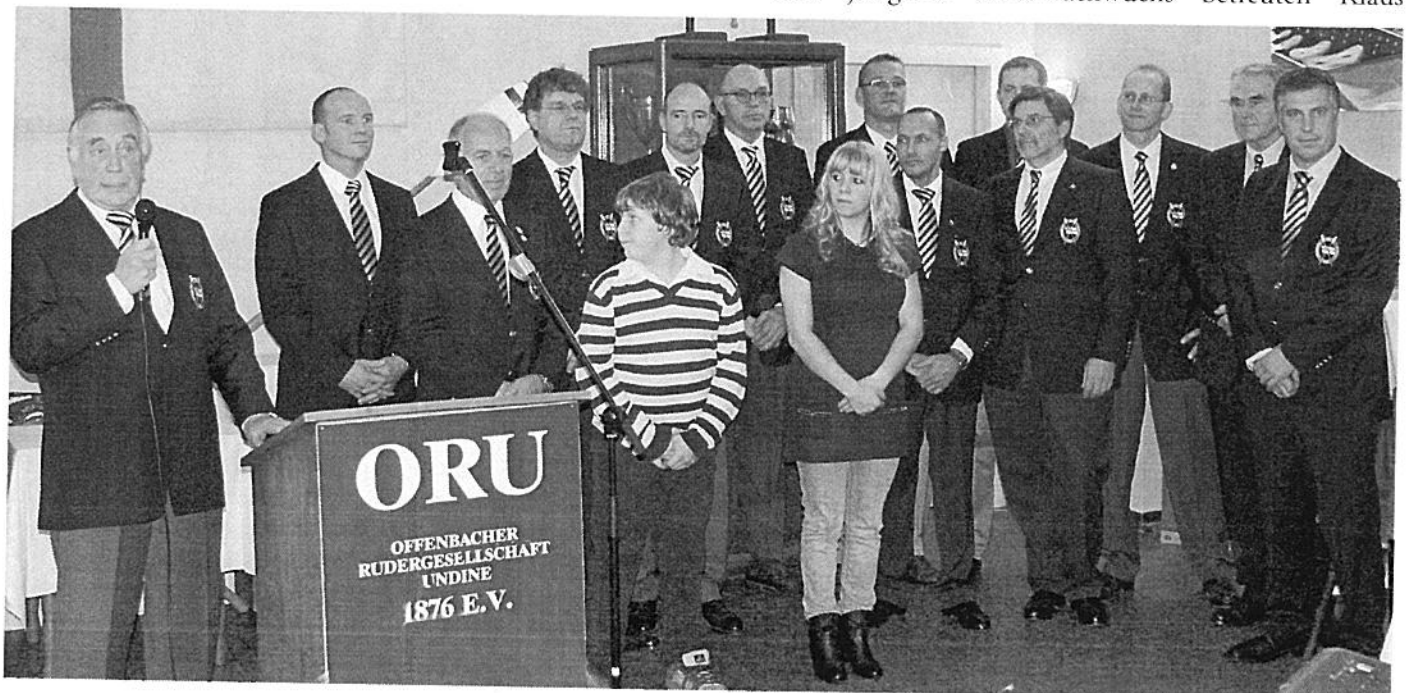
leichten Junior-Doppelzweier. Das Renngemeinschaftstraining hatte Lucas den Starts auf mehreren Regatten vorgezogen, die seine Siegeszahl sicherlich noch erhöht hätten.

Ein Geschenk in Form zweier Torten hatten Wollis Ruderer ihm als Zeichen ihrer Dankbarkeit zugedacht. „leider, wie sie dann gestanden „ist halt `was dazwischen gekommen“ (ein Dia zeigte dann wie sie der Leckerie selbst nicht widerstehen konnten). Da die Torten restlos vertilgt waren, wurde ersatzweise ein second-hand Klapprad organisiert und undinemäßig getuned, um ihrem Trainer zukünftig bei Regatten größere Beweglichkeit zu verschaffen. Eine schöne Geste, die allgemein großen Beifall fand.

Ehrevorsitzender Dr. Hans Mohr nahm die Ehrung der Masters-Ruderer vor, die er teilweise selbst schon als Jugendliche trainiert hatte.

Erst gegen Ende der Saison hatten sie ihr Können gezeigt: In Villach und Mühlheim starteten im Achter und Vierer: Roland Eiselt, Herbert Engel, Michael Föller, Uwe Gebhardt, Nils Guhl, Manfred Heilmann, Klaus Keller, Eberhardt Kieferle, Thomas Krämer, Detlev Lösche, Markus Pelz, Uli Reheis mit Steuermann Vincenzo abwechselnd mit Silvana Angrisano und siegten in 4 von insgesamt 6 Rennen. Eindruckvoll bewiesen sie damit, daß Rudern auch jenseits 45 noch Spaß macht und starke sportliche Leistungen möglich sind.

Den jüngsten Rudernachwuchs betreuten Klaus



Keller und Martin Schneider, die diese Aufgabe mit viel Hingabe ausführten und denen Roland Eiselt seinen Dank aussprach, genau wie dem unermüdlichen „Greenkeeper“ Wolfgang Grahl, der Ufergelände und alle Rasenflächen in Ordnung hält.



Die sich anschließende Ehrung von Herbert Engel - vor 40 Jahren eingetreten und nach seiner aktiven Zeit noch heute als Masters regelmäßig im Boot - sowie Markus

Selze - ebenfalls seit 40 Jahren in der UNDINE mit etlichen Erfolgen als Jugendruderer - und von Dr.Sabine Dörner -von ihrem Vater Gerhard Heil vor 25 Jahren in die Undine „eingetreten“ - vielfach siegreich in Kinderrennen - endete der offizielle Teil, was aber noch lange nicht das Ende der Veranstaltung markieren sollte. Das als „Sekt-Lounge“ umfunktionierte Vorstandzimmer übte sehr „anheimelnde Wirkung“ aus und mancher fand erst spät in der Nacht den Weg nach Hause.

Erfreulich festzustellen ist, dass ein bis auf den letzten Platz besetzter Boothausaal das großes Interesse aller Undinemitglieder an der beachtlichen Aufwärtsentwicklung unseres Ruderbetriebs dokumentiert. K.H.



### Und noch ein „Titelträger“ –

Unser Mastersruderer Markus Pelz (hier zu sehen als Schlagmann im erfolgreichen Doppelvierer von Villach) wurde Daimler-Konzernmeister im Einer bei der alljährlich statt findenden Betriebssport-Regatta in Stuttgart.

Vielleicht liegt bald ein Boot mit Namen „Zetsche“ in unserer Halle?



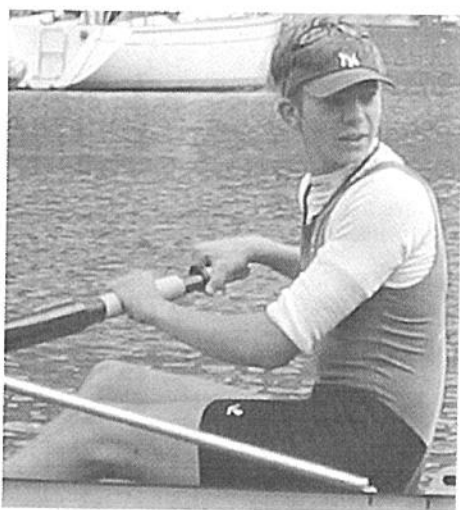
## Es scheint an den Genen zu liegen! – 3 Generationen im Boot:



Großvater Paul Föller auf 5 im ORV Achter ca. 1956  
(übrigens auf No 7 Eberhard Kieferle)



Vater Michael Michael im Masters-Achter 2007



Enkel Max – Vizemeister bei den B-Junioren.

## Laubaktion

Im Frühjahr und Sommer sind sie ja wunderschön - die vielen Bäume rund ums Bootshaus – unter ihrem Schattenspendenden Grün schmeckt der Äpfelwei besonders gut. Dann kommt aber das „dicke Ende“ im Spätherbst: eine durchgängige Laubschicht, durchsetzt mit diversen Abfällen, bedeckt das Gelände. So unangenehm das zu sein scheint – es ist eine willkommene Herausforderung für die Mitglieder wieder einmal, ähnlich wie bei Ausrichtung unserer Regatta, in gemeinsamer Arbeit etwas für den Verein zu leisten.

Mit viel Spaß, trotz unablässigem Vollregens, waren rund 40 Rechen, Mistgabeln und Schaufeln in Aktion den ganzen durchgeweichten Mist auf Anhänger des unentbehrlichen Heilmannschen Pickups und einen mons-



trösen, orangenen Unimog zu laden und einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuzuführen.

Zwischendurch konnten die durchnässten Gestalten sich aber wunderbar aufwärmen mit der von einem „blonden Engel“ in der Bootshalle dargebotenen heißen Suppe, Wurst und feinstem Gebäck. Der von Wirt Jan gespendete Glühwein trug entscheidend dazu bei, die gute Stimmung aufrecht zu erhalten und die Schaffenskraft aufzufrischen.

Zufriedene Gesichter, ein pikksauberes Gelände und die Überzeugung, dass unser Verein „lebt“ – was die gute Beteiligung der Mitglieder bewies – waren die Bilanz dieses 1. Dezember 2007.

K.H.



*Auch beim Laubrechen sagt Wolli seinen Jung's wo's lang geht*



## Damals war's =

Mit dieser Serie wird ein Stück UNDINE-Geschichte lebendig, von Dr. Mohr in unnachahmlicher Weise dargestellt.

Heute sei das Thema „Meisterschaften“ bedeutungsvoll aufgegriffen. Stehen wir doch an der Schwelle einer Ära, die vielleicht ein neues Kapitel in dieser Richtung schreiben könnte. Ein zukunftsorientierter Trainer und seine begeisterungsfähige Truppe geben Anlass zu etwas „Fantasie“.

Daß dazu aber auch eine gehörige Portion Glück gehört, zeigt unser Bericht:

*Im Jahr 1924 verfügte die Undine über einen ausgezeichneten Vierer-ohne-Mannschaft. Gaston Penzel, Ernst Hofmann, Hans Scherer, Fritz „Ricardo“ Wagner. Diese hatte zahlreiche Rennen der Saison gewonnen, u. a. gegen starke internationale Gegner. So war es nur folgerichtig, dass sie auch zum Deutschen Meisterschaftsrudern gemeldet wurde, wo sie nach Meinung aller Fachleute als aussichtreicher Bewerber im Vierer-ohne galt.*

*Diese Meisterschaft fand auf der Gerbermühlstrecke in Frankfurt statt. Heute ist diese, einst eine der bekanntesten und traditionellen Strecken in Deutschland, ziemlich in Vergessenheit geraten. Seit einigen Jahren werden dort keine Regatten mehr veranstaltet, hatte sie doch auch zuletzt einen weniger guten Ruf:*

*Auf den ersten 1000m wies sie einen leichten Bogen auf, die Strömungsverhältnisse waren wegen der bei 1200 m gelegenen Hafeneinfahrt ungleich und auf beiden Seiten gab es auf den letzten 1200 m infolge der Kaimauern lang stehende Wellen, verursacht durch Schiedsrichterboote.*

*Das hinderte den DRV aber nicht daran, 1924 die Meisterschaft dort hin zu vergeben. Zu dieser Zeit war man eben nicht so „pingelig“.*

*Unser Vierer siegte im Vorrennen gegen Rhenania Koblenz und den Vorjahresmeister Potsdamer RV und*

*traf im Hauptrennen auf die Boote von Germania Frankfurt und RK am Wannsee Berlin.*

*Hier nun die unterschiedlichen Schilderungen aus Sicht der Germania (entnommen der Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum,) und der UNDINE (entnommen der Undine-Zeitung vom 1.8.1924):*

*Germania: Mit unserem Schmitt-Vierer gewinnen wir im Vierer-ohne erstmals in unserer Vereinsgeschichte eine Meisterschaft im Mehrrudrigen Boot. Im Vorrennen hat unser Vierer nur die Mannschaft von Sport-Borussia Berlin zum Gegner, die aber bereits bei 500 m in unserem Fahrwasser kollidiert und ausgeschlossen wird. Das Entscheidungsrennen zwischen dem Wagner-Vierer von Undine Offenbach und unserer Mannschaft wird dreimal gestartet, nachdem RC am Wannsee vorher zweimal mit Undine kollidiert hatte und ausgeschlossen werden mußte. Der Bericht über das Rennen lautet: „Anfänglich führt Undine knapp, doch setzt sich Germania bald an die Spitze, die sie trotz starker Verstöße der Undine bis 1500 m sicher hält. Hier laufen die Offenbacher fast wieder auf gleiche Höhe, aber Adolf Schmitt hält die Mannschaft mit eiserner Energie zusammen, und führt sie unter tosendem Zuruf der Tausenden von Zuschauern siegreich durch das Ziel; die Zeiten:*

Germania	6.01.2
Undine	6.03.2

*– UNDINE-Zeitung:*

### **Das Meisterschaftsrudern in Frankfurt a. M.**

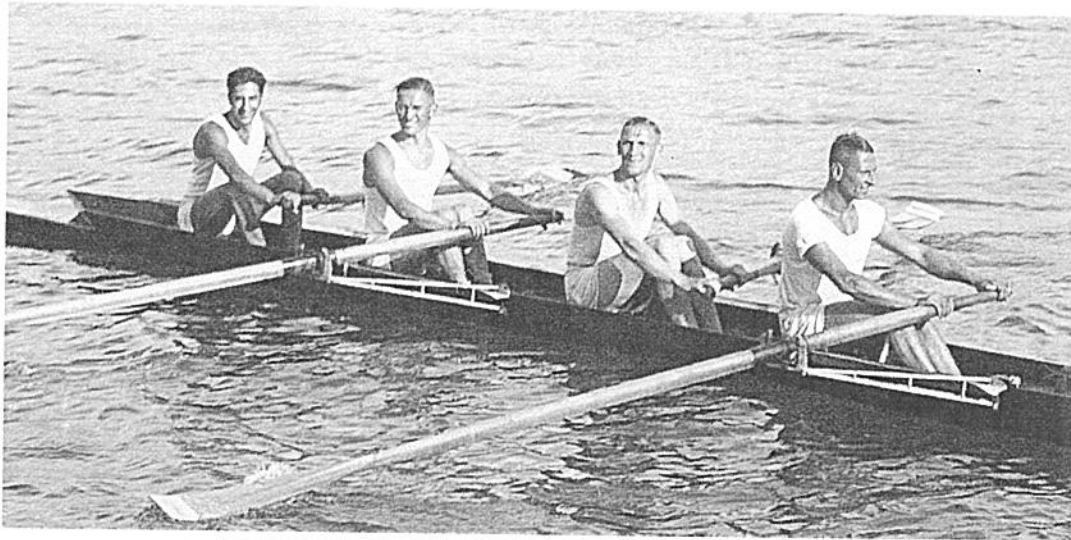
Im Entscheidungsrennen des Vierer ohne Steuermann starteten Offenbacher Rudergesellschaft „Undine“ auf Start 1, Ruderklub am Wannsee auf Start 2 und Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“ auf Start 3 — Alle Boote kamen gut vom Start ab und es entspann sich gleich ein heißer Kampf. Unsere Mannschaft, im Außenbogen rudern, war sich wohl bewußt, daß sie von vornherein alles daran setzen mußte, um die Gegner zu bezwingen. Sie ruderte anhaltend mit Mehrschlag und ging mit 34er über die Strecke. Bei 500 m konnte denn auch unsere Mannschaft mit  $\frac{1}{2}$  Länge vor Wannsee in Führung gehen, während die „Germania“ auf den letzten Platz zurückfiel und hier  $\frac{1}{2}$  Länge hinter Wannsee folgte. Unser „Ricardo“ ließ nicht locker und zog seinen 34er Schlag weiter. Wannsee kämpfte ebenfalls sehr hartnäckig und versuchte fortgesetzt vorzustoßen. Unsere Mannschaft hielt aber Stand und blieb in Front. Germania konnte dem äußerst scharfen Tempo nicht folgen und fiel langsam aber stetig zurück. An der Eisenbahnbrücke setzte Wannsee abermals energisch zum Spurt ein. Aber auch dieser Vorstoß, bei dem Wannsee offenbar seine ganzen Kräfte aufs Spiel gesetzt hatte, konnte den gewünschten Erfolg nicht bringen, im Gegenteil es gelang unserer Mannschaft den Vorsprung auf  $\frac{1}{4}$  Länge



zu vergrößern. Für jeden aufmerksamen und sachverständigen Beobachter war es klar, daß damit das Rennen zugunsten der Undine entschieden gewesen wäre, wenn nicht in dem Augenblick in dem unsere Mannschaft im Begriff war in entscheidende Führung zu gehen, Wannsee eine Kollision mit Undine verursacht hätte. Germania lag hier eine knappe Länge hinter Wannsee auf dem letzten Platz. Das Rennen wurde abgebrochen und ein neuer Start von Anfang angeordnet. Damit war das Rennen für uns so gut wie verloren, denn nach den großen Anstrengungen die unsere Mannschaft hinter sich hatte, war nicht anzunehmen, daß es ihr noch einmal gelingen würde, im Außenbogen die Gegner von Anfang an gleich niederzurudern.

Nachdem Wannsee seine beschädigte Steuerleine wieder in Ordnung gebracht hatte, erfolgte um 4<sup>30</sup> Uhr der zweite Start. Auch diesmal gelang es unserer Mannschaft trotz des großen Bogens sich an die Spitze zu setzen, bis bei etwa 400 m die schlecht steuernde Wannsee-Mannschaft abermals mit dem Undineboot kollidierte. Wannsee wurde

ausgeschlossen. Es folgte ein neues Rennen vom Start ab zwischen Germania und Undine. Zum dritten Male mußten unsere Vier den Außenbogen durchrudern. Was das zu bedeuten hatte, zeigte der Verlauf des Rennens. Schon kurz nach dem Starte konnte diesmal Germania die Führung übernehmen. Bei 500 m hatte sie bereits einen Vorsprung von  $\frac{1}{4}$  Längen. In erbittertem Kampfe gelang es zwar unserer Mannschaft sich beizuschrauben und mit wechselnder Führung gingen die beiden Boote über die Bahn. Ein letzter Vorstoß kurz vor dem Ziel brachte unsere Mannschaft mit einer guten halben Länge in Führung; sie war aber zu abgekämpft, um den Vorsprung halten zu können und mußte dem Gegner der in dem abgebrochenen ersten Rennen an aussichtsloser Stelle lag, den Sieg mit einer halben Länge Vorsprung überlassen. — Übermenschliches hatten unsere braven Vier geleistet und wenn ihnen der wohlverdiente Sieg nicht geworden ist, so liegt die Schuld einzig und allein an den ungünstigen Startverhältnissen in Frankfurt a. M.



## Dank den Spendern

Die abgelaufene Saison hat uns schöne Erfolge gebracht. Der Einsatz unserer Trainingsgruppe hat sich gelohnt und das hohe Engagement unseres Trainers Willi Weber hat ansehnliche Früchte getragen.

Die dazu erforderliche finanzielle Basis wäre aus den Mitgliedsbeiträgen allein nicht zu erbringen gewesen. Eintrittsgelder, Bandenwerbung, Trikotwerbung, gar Fernsehgelder und Groß-Sponsoren sind und bleiben für einen Ruderverein Fremdworte.

Glücklicherweise verfügt die UNDINE jedoch über eine ansehnliche Zahl großzügiger Mitglieder und Freunde, die in treuer Verbundenheit in die Bresche springen, um unseren aktiven Rennrudern die Teilnahme an Regatten mit zum Teil aufwändigen, weiten Reisen zu ermöglichen.

Ihnen Allen sei hierdurch herzlich gedankt und wir erlauben uns, Sie hier einmal persönlich zu nennen:

Gerhard Heil	Marcus Pelz
Hans und Michaela Mohr	Helmut Kaben
Jochen Schüssler	Kurt u. Lóri Hofmann
Peter Gebhard	Prof. Dr. A. Peppmeier

Thomas Krämer	Sonja Heilmann
Eberhard Kieferle	Ulrich Reheis
Herbert Engel	Petra Wolfart
Herr u. Frau E. u. P. Föller	Manfred Heilmann
Renate u. Wolfgang Grahl	Karl Otterbein
Dr. Monika Bernheim und Karl Bernheim	
Ukea Brunner	

## Gordon und seine Steine.

Wieder einmal präsentierte am 17. November Gordon Henderson im Bootshausaal seine „Urlaubserinnerungen“ vor etwa 20 interessierten Undinemitgliedern.

Entstehung und Fundorte der wertvollen Saphire erläuterte er eingehend.

Alljährlich „grast“ er den Australischen Kontinent ab und kehrt mit ansehnlicher Beute zurück. Die wunderschön glitzernden „Steinchen“ bewirkten begehrlche Blicke auf den Gesichtern der Damen und skeptisch fragende Minen bei den begleitenden Männern, die er beschwichtigen konnte mit der Bemerkung: „es sind alles nur Sammlerstücke“

K.H.

## In Memoriam

Am 5. November verstarb unser Ehrenmitglied Kurt Grütters im Alter von 91 Jahren, wenige Wochen vor seinem 93. Geburtstag, in Aschaffenburg. Hierhin hatte er sich mit seiner Gattin Pauline in ein Altenheim erst vor etwa einem Jahr zurückgezogen.



Mit Kurt Grütters verliert die UNDINE nicht nur ihr ältestes Mitglied sondern auch einen liebenswerten Menschen und großzügigen Förderer, der unserem Verein seit 1931 die Treue hielt.

1933 war er in den väterlichen Brennstoffhandel eingestiegen, den er bis 1983 auch durch die schweren Kriegsjahre hindurch führte. Dreimal waren Büro und Lager durch Fliegerangriffe zerstört, was er mit Umsicht und großen Kraftanstrengungen gemeistert hatte.

Seine Ruderkarriere begann schon mit 16 Jahren, was damals selten war, und er fuhr seine ersten Rennen. Im Krieg als Obermaat bei der Marine kam er noch 1945 in Gefangenschaft. Nach seiner Rückkehr war er einer der „Männer der ersten Stunde“ in der UNDINE, und startete noch 1947/48 in AH-Rennen.

Er und seine Frau Pauline waren immer ein unverzichtbarer Teil des Vereinslebens. „Die Grütters“ gehörten zum harten Kern bei allen Veranstaltungen. Seine Kinder Heino und Angelika verbrachten viele Stunden im Bootshaus, und Mutter „Paulchen“ schob die Kegelkugel. Selbstverständlich war er, wie fast alle der Nachkriegsgeneration, Teil der Freitags-Kegelpartie, die nach ihrer aktiven Ruderzeit als gesellschaftlicher Baustein der UNDINE fungierten. In den Aufbaujahren nach Wiedergründung, wo es an allen Enden fehlte, war er stets für die Belange des Vereins ansprechbar. Vorbehaltslos unterstützte er die UNDINE wo immer er konnte, ob es um Bootstransporte mit seinen LKWs oder um „Materielles“ ging.

Vor drei Jahren noch wurde er mit der goldenen UNDINE-Ehrennadel für 75-jährige Vereinszugehörigkeit ausgezeichnet, Ehrenmitglied war er seit seinem achtzigsten Geburtstag.

Der bewundernswerte, unvergessliche Mensch KURT GRÜTERS wird einen Ehrenplatz in der UNDINE-Geschichte einnehmen.

## Klasse Stimmung beim Hallentraining

Auch am letzten Abend der Herbstsaison waren die Volleyballmatches wieder der Höhepunkt.

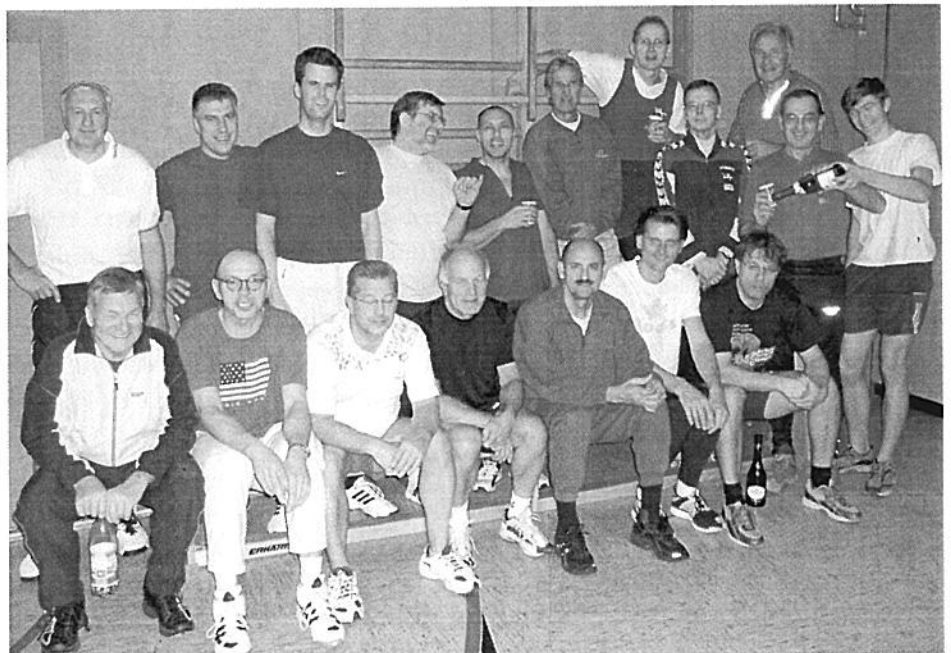
Nach einer intensiven Gymnastik-/Stretching-Einheit unter Rolands Leitung stellen sie die ideale Entspannung dar.

Im Neuen Jahr bleibt es bei folgendem Programm :

Nach den Ferien ab 14. Januar:

Junioren/innen und Männer A und B :  
Mathildenschule montags 18 Uhr

Masters und „up“ :  
Wilhelmschule montags ab 20 Uhr



# UNDINE-Shop

## Größen auf Anfrage

Funktionsshirt (neu) als Lang- und Kurzarm	weiß	15,00 €
T-Shirt	royalblau	12,00 €
Sweat-Shirt	marine	18,00 €
Trainingsanzug	Erwachsene	45,00 €
Trainingsanzug	Jugendliche	35,00 €
Einteiler neu		80,00 €
Windbreaker	marine	27,00 €
Undine-Kappe neu	dunkelblau	15,00 €
Wollmütze	marine	10,00 €
Krawatte gestreift aus Seide		25,00 €

## Sonderpreise und Restbestände

Leggins Gr. L/S	schwarz	25,00 €
Radlerhosen Gr. M	schwarz	12,00 €
Trägershirt Gr. S	royalblau	15,00 €
Polohemd „U“ Gr. XXL/L/M/S	weiss	8,00 €
Langarmshirt	weiss	8,00 €
Undine-Kappe alt	dunkelblau	12,00 €
T-Shirt Gr. XL/S	weiss	8,00 €
Trainingsanzug	altes Design	20,00 €

Verkauf: Regina Jöckel Telefon: 0 69/86 00 74 55

## Impressum

Herausgeber:

OFFENBACHER RG UNDINE 1876 e. V., Postfach 10 14 09, 63014 Offenbach am Main  
Telefon 069/85 13 42, Tel. Vorstandsbüro 069/42 57 94, E-Mail: Undine@undine-offenbach.de  
Telefon Vereinsgaststätte: 069/41 31 60

Bankverbindungen:

Städt. Spark. Offenbach: Kto.-Nr. 8818, BLZ 505 500 20

Ihr Draht zur Undine-Zeitung: Redaktion:

Kurt Hofmann (K.H.) ☎ 069/86 20 60, hofmann\_kurt@t-online.de

Klaus Keller (K.K.), ☎ 061 06/1 51 49, klaus.j.keller@online.de

Hans-Peter Heil (HP.) ☎ 069/82 37 69 06, hph@disdruck.de

Tanja Sand (T.S.) ☎ 069/96 74 12 48, tanjasand@webforceone.de

Besonders Erwünscht: Anregungen, Artikel, Berichte, Bilder, Kritik, Tips. Für die abgedruckten Artikel sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Vorstandes wieder. Die UNDINE-ZEITUNG erscheint viermal jährlich. Wir bedanken uns bei allen, die uns mit Berichten und Bildern versorgen, sowie bei denjenigen, die das Erscheinen dieser Zeitung durch ihren persönlichen Einsatz erst möglich machen.